Heiri Suter

Autor(en): **Lips**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

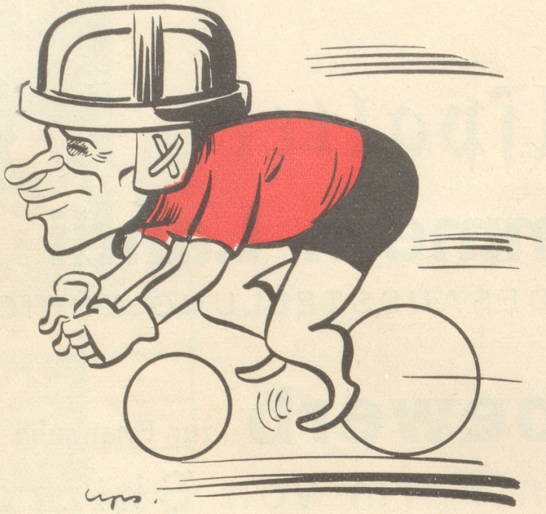
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



HEIRI SUTER

Nichts geht über die Gemütlichkeit

Um die Mittagszeit. Im Stadtinnern steht vor einem Großrestaurant ein noch halb mit Holzwellen beladener, langer, grüngestrichener Leiterwagen. Demselben vorgespannt steht ein alter, grauer Fuchs. Derselbe hat vor fünf Minuten seinen Futtersack umgehängt bekommen und läßt es sich wohlschmecken. Wiederum dem Gaul dicht vor der Nase steht ein wunderbarer, neuer, braunrot-lackierter Luxuswagen. Nach geraumer Zeit wiehert der Gaul fröhlich und schüttelt trotzdem unmutig und wild seinen umgehängten Habersack. Er wirft denselben in die Höhe. Das in die Höhewerfen des Futtersackes bedeutet, daß der Futtervorrat zu Ende geht und das gute Tier weiß genau, daß nur mit diesem Hochschleudern eine gründliche Leerung des Futtersackes möglich ist. — Etwas anderes weiß das Tier nicht. — Am Boden dieses Futtersackes nämlich befinden sich vier große Nägel zur Schonung des Holzbodens. Jedesmal, wenn der Sack hochgeschwungen wird, fährt der Boden des Futtersackes bezw. fahren die vier Nägel mit einer Wucht sondergleichen über die Rückwand des vornehmen, nigelnagelneuen Luxuswagens. Dieses Spiel wiederholt das gute Tier so lange, bis sich bei ihm die Erkenntnis durchgerungen, daß der Futtersack leer und mit demselben nichts mehr anzufangen sei.

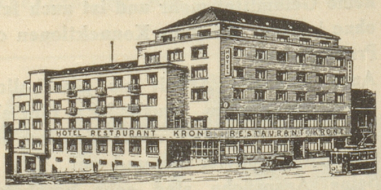
Das Groß-Restaurant verläßt ein gut gekleideter Herr und steuert direkt auf seinen vornehmen Luxus-Wagen. Wie etwa eine sorgende Mutter ihren kleinen Liebling verhätschelt, so geht es dem Autobesitzer. Vorn und hinten wird vor der Abfahrt nachgeschaut, ob alles in bester Ordnung. In ganz sorgsamen Fällen umgeht man sogar den ganzen Wagen, um ja ganz sicher zu sein, daß nirgends ein Hindernis sich befindet. Man kann sich in diesem Falle den Schrecken und die grenzenlose Wut des Autobesitzers vorstellen, nachdem derselbe die Rückwand seines neuen Luxuswagens in Augenschein genommen. — — Was man in solchen Fällen zu tun pflegt, das besorgte auch der Autobesitzer. Man läßt den Tatbestand wie er ist und ruft sich sofort den nächsten Polizisten. Derselbe erschien auch sofort (nach einer Viertelstunde). Nach kurzer Verständigung und Orientierung einerseits erschien anderseits Rapportblock und Bleistift. — — Wiederum entschlüpft dem Groß-Restaurant ein einfach gekleideter Herr. Es ist der Besitzer des nicht mehr neuen, mangelhaft grüngestrichenen Leiterwagens. Vor seinem Wagen bleibt er stehen, um sich in aller Gemütlichkeit seine Pfeife in Brand zu stecken. Der Autobesitzer wird des Landbauern gewahr und in noch großer Erregung stellt er ihn zur Rede: «Sind Sie de Bsitzer vo däm Gaul?» Der Landmann nickt. Der Autler: «So, dänn lueget Sie es mal die Chritze an däre Wand a!» Ob der Störung hatte der Holzwellenverkäufer schon das dritte Zündholz entfacht. Seelenruhig betrachtet er über das brennende Zündholz hinweg den Schaden, lenkt den Blick dann nachdenklich nach seinem Leiterwagen und meint mit bedenklicher Miene: «Ja, ja, ich mueß min alte Charre au wieder es mal früsch la strieche, dä Donner isch au nümme richtig im Schuß!» Nichtsahnend will sich der biedere Landmann entfernen. Der Polizist will ihn halten. Der Autobesitzer stößt lächelnd den Gesetzeshüter mit dem Ellbogen, ihm mit einer Geste deutend, in dieser Sache keine Anstrengungen mehr zu machen. — Der alte Fuchs wiehert fröhlich, und langsam, holprig und nicht gerade geräuschlos rollt der alte Leiterwagen über das Pflaster.

Ein Moment später fällt eine Autotür ins Schloß und lautlos, gediegen und sicher verschwindet der vornehme Luxuswagen . . .

Solche Prachtswagen sollten wir noch mehr haben! Hausi

Alt st. gallische, heimelige, modern eingerichtete Gaststätte

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurpackung Fr. 25.-.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59



Neues HOTEL KRONE, Unterstrass
Tel. 27 220 **ZÜRICH 6** Schaffhauserstr. 1

2 Auto- und 5 Tramminuten vom Hauptbahnhof. **Zimmer** m. fl. Kalt- u. Warmwasser von **Fr. 4.—** an. **Letzter Komfort. Garagen** im Hause. Ⓟ Inhaber: Hans Buol.